



Projekt No. 12.
Begann auch mit einer Vision.

Er ist Macher und Umsetzer und Visionär.
Und sein Herz schlägt für Mehrwert.
Und Identität.
Und Transformation ...

Feinwerkmechanik Rothweiler

www.dgr-feinwerkmechanik.de

Hammerwerkstraße 16 · 76327 Pfinztal · T: +49 (7240) 92 78 97

Die Dinge gut vorantreiben, die richtigen Partner zusammenbringen, innovative Produkte entwickeln – das sind die Themen, die Dirk Rothweiler antreiben. Unruhegeist der besten Sorte.

Zeugnis seiner aktuellen Umtriebigkeit ist „MyAppCafé“. Von außen betrachtet ist das ein rund neun Quadratmeter großer Container, in dem ein Roboter aus Kaffeeautomaten aktuell in der „Postgalerie“ Kaffee ausgibt. In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk aen (Automotive Engineering Network) wurde von Dirk Rothweiler diese Innovation entwickelt, als Prototyp gebaut und jetzt in die Serienfertigung überführt. „Wir gingen auf den Kunden ein“, erläutert Rothweiler, „ausgehend von der Vision, haben wir dann alle vernetzt“ – übrigens bei einer Veranstaltung der Karlsruher Wirtschaftsförderung. Ob Elektronik, Mechanik, Informatik oder Mechatronik: funktionelle Technologien sind gefragt – und Synergieeffekte finden durch Vernetzung der Spezialisten der Partner statt.

Ob Gehäuse oder Robotik, Greifer, Steuerung, Schnittstellen, Ausgabesystem oder App-Entwicklung: „Wir haben abgeklärt, wer kann was am besten, dann die Spezialisten hinzugezogen“, so Rothweiler, „Alles passend zu vernetzen, das ist unsere Aufgabe!“ Von der Vision bis zum ersten servierten Kaffee wurde peu à peu umgesetzt, sind nun viele Branchen vereint, was letztlich den entsprechenden Mehrwert auch in der vernetzten Technologieregion ausmacht. Karlsruhe als erster Standort ist auch ein Bekenntnis, „immerhin kommen alle Firmen aus der Region“, so Rothweiler: „Es ist also ein kurzer Weg für uns alle, die Transformation zu gestalten und Nachhaltigkeit dabei sicher zu stellen.“

Herausforderungen annehmen und Aufgaben lösen, gehört für ihn zum Tagesgeschäft in seinem Feinwerkmechanik-Unternehmen. Damit nicht genug, ist er als Handwerker in der Kreishandwerkerschaft aktiv und davon ausgehend auch in der Entwicklungszusammenarbeit. In Äthiopien hat er an der

Entwicklung eines Konzepts für die Ausbildung im Metallbau/Maschinenbau mitgearbeitet, ein von der giz (Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit) finanziertes Projekt. Eine Äthiopische Delegation hat sich kürzlich in Karlsruhe über die Duale Ausbildung informiert und verschiedene Unternehmen besucht. Ziel der Aktivitäten ist die Förderung der Aus- und Weiterbildung von Fachkräften für das Handwerk in Äthiopien, der Aufbau von Netzwerken, die Anbahnung von Betriebspartnerschaften zwischen deutschen und äthiopischen Metallbetrieben sowie die Sensibilisierung der Betriebsinhaber für organisatorische Verbandsstrukturen. Mit solchen Projekten sollen die Menschen vor Ort weiter qualifiziert und damit Fluchtursachen bekämpft werden. Motor und Umsetzer des Projekts ist Dirk Rothweiler, lobt Albert Käuflein, Bürgermeister in Karlsruhe.

Dieses Jahr war er an der Entwicklung einer neuartigen Mund-Nasen-Maske beteiligt, die komplett ohne Importmaterialien in der Region hergestellt werden kann. Die Maske ist eine Dauermaske aus recyclebaren Materialien, den Filter sollte man alle drei Monate ordnungsgemäß desinfizieren. Aktuell hat die Maske noch nicht den Status einer zertifizierten Schutzmaske, das Zulassungsverfahren läuft.

Als Digitalisierungs-Beauftragter der Kreishandwerkerschaft hat der Maschinenbauer aus Pfinztal die Schritte von der Gegenwart in die Zukunft längst beschritten. Mit Visionen. Und mit viel eigener Erfahrung. Er will Handwerker dazu motivieren, das eigene (analoge) Denken und Handeln zu überprüfen, es zukunftsorientiert zu erweitern, mutiger zu werden und damit neugieriger zu werden für Neues. Aktives Mitgestalten der Zukunft ist sein Verständnis von Transformation. Digitalisierung spielt für ihn eine tragende Rolle, um Innovation der besten Sorte sicher zu stellen. Handwerk kann „✓“ – ist sein Credo.